

Sengelhoff, Barbara

Kunst ist alles!

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2007) 98, S. 10-13



Quellenangabe/ Reference:

Sengelhoff, Barbara: Kunst ist alles! - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2007) 98, S. 10-13 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-176502 - DOI: 10.25656/01:17650

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-176502>

<https://doi.org/10.25656/01:17650>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Kunst ist alles!

VON BARBARA
SENGELHOFF

So steht es geschrieben am Bauzaun, der den Neubau der Offenen Ganztagschule schützt – geschrieben von Isabelly im Projekt ›Wir verschönern unsere Schule‹. Nicht nur Isabelly nimmt die Baustellenumgebung wahr als einen Ort, der das Schulklima beeinflusst; die Kinder ihrer Projektgruppe entdecken überall auf dem Schulgelände und im Schulhaus Stellen, die sie verändern möchten – und können. Mit der Kamera fangen sie ›hässliche‹ Stellen ein.

Picasso: »Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele«

Ästhetik, gr. aïstheis:
sinnliche Wahrnehmung

Die Bedeutung der ästhetischen Bildung im Alltag der Grundschule ist unbestritten: Kinder lernen aktiv in einem Prozess, der bestimmt ist durch Wahrnehmung, durch Verarbeitung, Ausdruck und Reflexion. Lernen ist verknüpft mit der Alltagswelt, mit Erfahrungen kindlicher Lebenswirklichkeit. Vielfältige Anregungen erweitern ihre Erlebniswelt. ›Besonders die ästhetische Bildung ist für den Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich des Verstehens und Gestaltens aller Fächer wesentlich ...‹ (SCHULMINISTERIUM NRW, Bildungsportal/Service)

Kinder setzen sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung aktiv auseinander mit der jeweiligen Kultur, in die sie hineingeboren werden; sie nehmen teil an der Gesellschaft, sie werden geprägt – prägen aber auch durch produktive Tätigkeit. Sie hinterlassen Spuren: sichtbar, wenn sie erstmals Stift und Papier nutzen: ausdrucksstark, aber ohne Erklärung noch nicht zu verstehen.

Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Grundschule; sie sind gefordert, sich in einem ganz neuen sozialen Feld zu rechtzufinden, sie begegnen diesen neuen Anforderungen flexibel, phantasievoll, motiviert und voller Interesse ... offen, neugierig, wissbegierig und an vielerlei ästhetischen Phänomenen inter-

essiert. Ihre Wahrnehmungsweisen und Wirklichkeitskonstrukte sind noch nicht festgelegt ... (BUND DEUTSCHER KUNSTERZIEHER E.V. Ästhetische Erziehung in der Grundschule, BDK-Mitteilungen 3/98) Musisch-ästhetische Erziehung (MÄERZ) regt verbale und produktiv-gestaltende Auseinandersetzung der Kinder mit Kunstgebilden an, ›fördert die Selbstverständigung der Kinder und ihrer Fähigkeiten zur Verständigung mit den anderen. Sie unterstützt das einzelne Kind im Prozess der Vermittlung von innerer und äußerer Realität‹ (MAT-TENKLOTT, GUNDEL, Grundschule der Künste, Hohengehren 1998, Seite 32 ff). Den Kindern wird der Zugang zur ästhetischen Tradition der Menschheit eröffnet, was bedeutsam für die Gestaltung des eigenen Lebensentwurfes werden kann.

Ästhetische Alphabetisierung

In dem Lernbereich der musisch-ästhetischen Bildung, der die künstlerischen Fähigkeiten ausbilden soll, geht es um die Erkenntnis über sich und seine Umwelt.

Die Grundschule bietet dem Kind Raum und Zeit, sich mit der Welt auseinander zu setzen, Lust an Eigentätigkeit zu wecken, die Umgebung aufmerksam wahrzunehmen, produktiv zu entwerfen und zu gestalten, sich vielfältig auszudrücken.

Die Schule soll dem Kind Gelegenheit bieten, sich auf die unterschiedlichste Weise auszudrücken, eigene Erlebnisse und Erfahrungen mitzuteilen, Wünschen und Gefühlen Ausdruck verleihen zu können. Der BUND DEUTSCHER KUNSTERZIEHER spricht von der Notwendigkeit ›ästhetischer Alphabetisierung‹ (siehe oben), die – neben der Entwicklung der Schriftsprache – ein wichtiger Schritt ist auf dem Weg zu einer ästhetischen Literalität, das heißt zu der Fähigkeit, die ... Besonderheiten ästhetischer Bilder in ihrer Vielfalt sensibel wahrzunehmen.‹ Dies geschieht nur über reichhaltige und differenzierte



Angebote und intensive Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen.

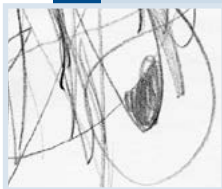
Aufgaben des Faches Kunst

Die Richtlinien und der Lehrplan in NRW beschreiben die Aufgaben des Faches so:

- die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vorstellungsvermögen entfalten und fördern,
- Kreativität und Fantasie anregen und weiter entwickeln,
- die Fähigkeit nutzen und ausbauen, sich mit bildnerischen Mitteln auszudrücken und sich verständlich zu machen,
- die Verstehens- und Interpretationsfähigkeit für ästhetische Erscheinungen und Vorgänge erweitern,
- neue, auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen fördern.

Bildnerisches Selbstbewusstsein

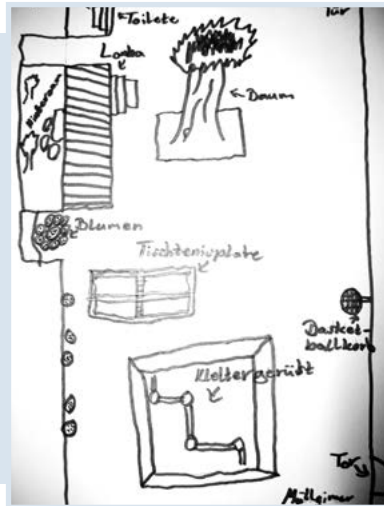
Einige Unterrichtsbeispiele können Impulse beschreiben, wie ästhetisches Lernen als Unterrichtsprinzip in der Grundschule die Kinder auf ihrem Weg zu ihrem ›bildnerischen Selbstbewusstsein‹ begleitet. Die meisten Kunstwerke (Arbeiten mit unterschiedlichen Techniken und Materialien) sind Ausstellungsobjekte im Schulhaus: sie erfahren Wertschätzung, Anerkennung und Würdigung durch die Veröffentlichung. Die sorgsame Präsentation regt zudem die betrachtende Schulgemeinde an zur Kommunikation und Auseinandersetzung mit den Leistungen der Kinder.



BARBARA
SENGELHOFF,
Rektorin
an einer Jena-
planschule
in Köln, www.
kgs-mainzer.de

■ **Schulforscher unterwegs**

Kinder erkunden ihr Schulhaus und zeichnen eine eigene Wegekarte: so gehe ich aus meiner Klasse auf den Schulhof: Kinder aller Altersgruppen wandern aufmerksam durch den Schulhof, entdecken, beobachten und versuchen die Wirklichkeit abzubilden. Ziel ist: eine Wegekarte für Besucher zu erstellen. Auf diesem Wege fotografieren einige Kinder mit einer Digitalkamera die schönsten und die hässlichsten Orte ihres Schulgeländes. »Was können wir tun, damit unsere Schule schöner wird?«



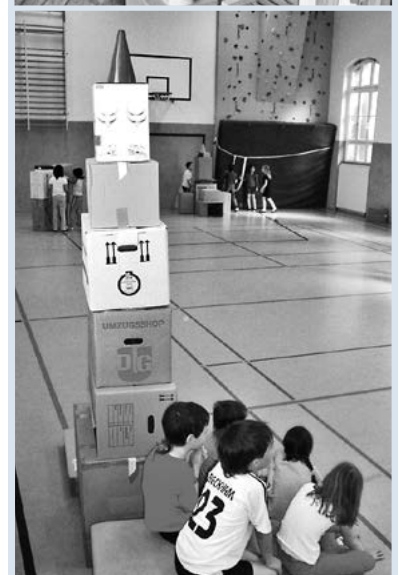
■ **Mein Raum – ein schöner Raum – viele Räume in einem Wohnturm**

Besinnen auf sich selbst, wahrnehmen und Träume gestalten: Kinder beschreiben ihr Schulhaus, entwerfen die Traumschule – aber auch ihr Traumzimmer: eine Ausstellung im Schuhkarton, zusammengebaut aus Papier und Fundstücken. Die einzelnen Räume werden zu einer Gemeinschaftsarbeit: ein Wohnturm entsteht und bietet Gesprächsanlass über die Gestaltung von Wohnraum, Haus und Stadt. In dieser Unterrichtsreihe liegt der Gestaltungsschwerpunkt auf dem Bereich »räumliches Gestalten«: die Kinder nehmen Architektur plötzlich bewusst wahr, sind motiviert, mitzugestalten. Die Brücke ist nicht nur als Metapher für das Überschreiten von Grenzen, für den Weg hinaus aus der Schule, zu verstehen. Kinder in altersgemischten Lerngruppen bringen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten in einem Gesamtkunstwerk zum Ausdruck: die großen Schülerinnen und Schüler konstruieren (Kriterium für diesen Brückenbau: stabil und tragfähig muss die Brücke sein), die jüngeren Kinder testen spielerisch.



■ **Fächerübergreifendes Projekt: Türme**

In diesem Projekt können alle Aufgabenbereiche des Faches Kunst einbezogen werden: alle Kinder der Schule arbeiten zu unterschiedlichen Gestaltungsschwerpunkten.



Ein Beispiel: Arbeitsplan für die Erprobung des Lehrplanes für das Fach KUNST

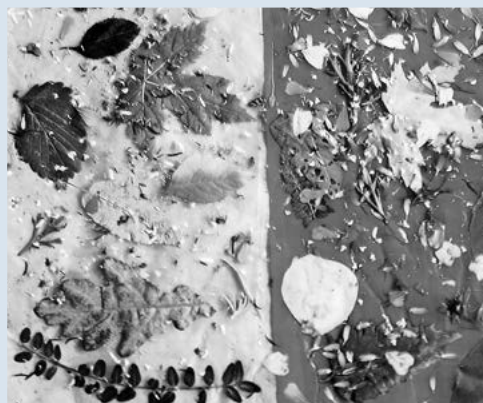
Thema	Aufgaben-schwerpunkt	Technik	Arbeits-material	Werk-zeug	Lernform	Methoden
Türme in unserer Stadt	Gestalten mit technisch-visuellen Medien	Fotografieren	Fotoapparat Internet	PC	Partner- und Gruppenarbeit Außersch. Lernort	Mit Kameras Bilder sammeln, recherchieren
Türme überall	Fächerübergreifend:Lese-kompetenz: Ästhetische Wahrnehmung		Literarische Texte: Märchen, Goethe Bilder, Gemälde, Kunstwerke, Skulpturen		Partner- und Gruppenarbeit	Informationen entnehmen, Beobachtung
Türme historisch	Fächerübergreifend: Bedeutung des Turmbaues		Türme in Industrie, Landschaft, in der Geschichte, Kirchtürme		Partner- und Gruppenarbeit	Informationen entnehmen, Beobachtung
Türme in der Kunst	Begegnung mit Künstlern Norman Junge Kostümbildnerin	Tonaufnahme	Kunstabücher		Museums-Besuch Galerie	Interview Vergleich Reflexion
	Breughel: Turmbau zu Babel	Ausschneiden Verfremden Collage	Kunstdruck Pappe Kleber	Schere	Gruppenarbeit	Ausstellung
Türme eigene Entwürfe	Grafisches Gestalten: Ich bin ein Turm	Bleistift Collage Frottage	Weißes Pappe Versch. Papiere Kleber	Bleistifte Filzstifte	Einzelarbeit	Vortrag
	Räumliches Gestalten	Collage Aufbau	Verschiedene »Baumaterialien«: Klötze, Rollen, Figuren, Dosen, Steine ... Hüte ...		Einzelarbeit	Sammeln von Alltagsgegenständen Ausstellung
Ich bin ein Turm	Szenisches Gestalten Plastisches Gestalten	Aufbau Malerei Nähen Heißkleben	Papier und Kleister Farbe Stoffe		Workshop mit Künstler	Aufführung Ausstellung Video
Ein Turm aus vielen Türmen	Räumliches Gestalten		Alle Türme der Klasse / Schule		Gesamtkunstwerk	Ausstellung Dokumentation Einladung
Turmspiele	Farbiges Gestalten Freies Schreiben	Vervielfältigen	Memory auf Pappe Puzzle Bild-Text-Zuordnung	Pappe	Fördern	Spiel

■ Suchen, sammeln und ausstellen

Der Weg rund ums Schulhaus führt auch in den Schulgarten: es wird ein

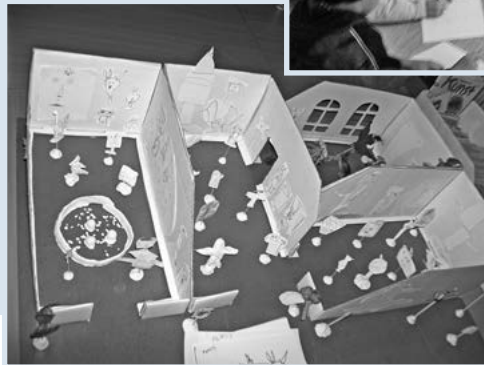
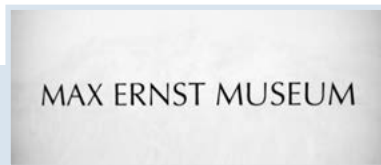
Suchauftrag erteilt: Wo ist »Kunst« in der Natur zu entdecken? Im Frühling und Sommer sammeln die Kinder Blütenblätter, Blätter, kleine Äste, Federn (auch aus dem Bastelladen!), Steine. Kleine Schätze werden gemeinsam zu einer Collage »komponiert«, auf farbiges Transparentpapier geklebt und

mit durchsichtiger Folie gesichert, gerahmt und ausgestellt. Ähnlich verfahren die Kinder mit dem Auftrag, aus ihren Fundstücken Skulpturen zu bauen: mit Leim und Heißkleber werden sie dauerhaft zusammengefügt und in Acrylkästen (im Baumarkt zugeschnitten, mit Heißkleber stabilisiert) sicher ausgestellt. Alle Kinder erfahren Alltagsgegenstände als Gestaltungsmittel, reflektieren und deuten um ... zum Beispiel zu einem plastischen Modell des Schulviertels.



■ **Außerschulische Lernorte besuchen**

Lernen im Museum bietet die Möglichkeit, sich mit kulturell bedeutsamen Objekten auseinander zu setzen, Ausdrucksmöglichkeiten zu reflektieren und Elemente in die Gestaltung eigener Produktionen zu übernehmen. Neugierig werden die Kinder, wenn sie Kunst ›begreifen‹ können, wenn sie entdecken, dass sie selbst auch Ähnliches gestalten können: eine Bodenskulptur des Künstlers MAX ERNST wird in das Modell des Museums übernommen. Manchen Kindern sind die Skulpturen nicht farbig genug, sie planen einen ›Farbraum‹, indem sie ›kindliche‹ Materialien wie farbige Knete verwenden. Das abgebildete Hausmodell entstand übrigens in einer Lerngruppe von Schülern aus der 1. und 4. Klasse!



■ **Eigene Erlebnisse darstellen mit bildnerischen Mitteln**

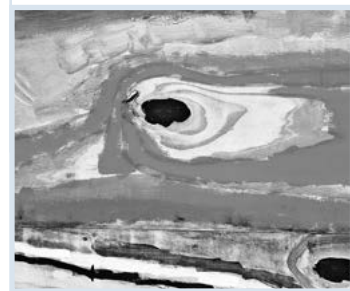
Eine etwas andere Aufgabenstellung nach den Ferien oder einer Klassenfahrt: die Kinder beschreiben nicht in Texten, sondern in Modellen und Zeichnungen ihre Erinnerungen: eine Trauminsel im Meer aus Pappmaschee lässt Vermutungen über die Stimmung der kleinen Künstler zu, ebenso wie die ›zeichnende Erzählung‹ rund um das Jugendgästehaus ...



Das Schulhaus wird zu einer ›Grundschule der Künste‹ – so der Titel des Buches von GUNDEL MATTENKLOTT – wenn musisch-ästhetische Erziehung Raum und Zeit bekommt im täglichen Unterrichtsgeschehen. Die Zusammenarbeit mit Künstlern und Experten auch aus der Elternschaft weckt die Schaffensfreude der Kinder und Mitarbeiter, eine große Chance für die Offene Ganztagschule!

Die Präsentation bietet die Chance der Wertschätzung jeder Leistung durch den kommunikativen Austausch. Eine Wirkung auf das Schulklima ist spürbar: die Kinder bekommen die Chance, sich mit ihrem von ihnen gestaltetes Haus zu identifizieren, sie finden sich und ihre Ideen täglich wieder: wenn mit ihren Gemälden auf dem Bauzaun der Ärger über die Baustelle etwas ›farbiger‹ wird.

Picasso sagt es deutlich:
 »Alle Kinder sind Künstler,
 es geht nur darum, einer zu bleiben.«



■ **Auseinandersetzung mit Literatur**

Ästhetische Erziehung und bildnerisches Handeln manifestieren sich in unterschiedlichen Darstellungsbe-
 reichen: die Begegnung mit Literatur eröffnet weitere Bereiche des Faches Kunst: Kinder bauen eine Bühne, um zu einem Bilderbuch über Mozarts Zauberflöte zu spielen (Bilderbuch: UTE BLAICH, Prinz Tamino, Aufbau Verlag). Sie interpretieren Illustrationen eines Sachbuches, nehmen Besonderheiten



des Alltages wahr, entwickeln in Anlehnung daran eine eigene Bildsprache.

